

Suchergebnis

Name	Bereich	Information	V.-Datum
Stahlkontor GmbH & Co KG Hagen	Rechnungslegung/ Finanzberichte	Jahresabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2018 bis zum 31.12.2018	02.12.2019

Stahlkontor GmbH & Co KG

Hagen

Jahresabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2018 bis zum 31.12.2018

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2018

Stahlkontor GmbH & Co. KG

Allgemeine Entwicklung

Die Stahlkontor GmbH & Co. KG mit Sitz in Hagen-Haspeist ein international führendes Unternehmen für die Auftragsfertigung von Konstruktionsteilen und Baugruppen aus hochfesten Stählen und anderen metallischen Werkstoffen wie Aluminium, Titan und anderen Legierungen. Überall dort, wo höchste Zuverlässigkeit auch unter extremster Beanspruchung gefordert ist, kommen die anspruchsvollen Konstruktionsteile und Baugruppen von Stahlkontor zum Einsatz. Eine Vielzahl spezieller Zulassungen qualifiziert uns als Lieferant für die unterschiedlichsten sicherheitstechnischen und industriellen Anwendungen. Stahlkontor gilt als kompetenter Ansprechpartner im militärischen und zivilen Bereich, sowie insbesondere auch für die Luftfahrtindustrie. Hohe Investitionsbereitschaft und unsere innovativen Problemlösungen bei neuen Produktaufgaben bringen unsere Kundschaft voran. Als unabhängiges, mittelständisches Unternehmen mit über 100-jähriger Firmengeschichte und Erfahrung im Umgang mit Stahl und NE-Metallen stehen wir für Zuverlässigkeit, Qualität und Kundenorientierung. Stahlkontor hat sich in den letzten zwei Jahrzehnten von einem reinen Handelshaus zu einem global agierenden Unternehmen der Projektierung und Abwicklung komplexer Aufgabenstellungen entwickelt.

Stahlkontor gliedert sich aktuell in drei Geschäftsbereiche, die für unterschiedliche Branchen und Anwendungen stehen: Wehrtechnik, Luftfahrt und Industrie. Der Kundenkreis und das geografische Betätigungsfeld sind international ausgerichtet. Dabei reicht das Leistungsspektrum von der Machbarkeitsanalyse über die Definition des Materialzuschnitts bis zur kompletten Projektbegleitung. Stahlkontor beweist seine außerordentlichen Leistungsfähigkeit beim Schneiden, Fräsen, Schweißen und Sonderschweißverfahren sowie Kaltumformung von hochfesten vergüteten Stählen und ist mit seinen Kapazitäten in der Lage, auch große Serien zu fertigen. Mechanische Bearbeitungen, Schweißen, Oberflächenbehandlungen und Montage ermöglichen die Erstellung einbaufähiger oder weiterverarbeitbarer Bauteile und Baugruppen. Abgerundet wird das Programm durch umfangreiche Prüfverfahren zur Qualitätssicherung und Möglichkeiten der Lagerung und Kommissionierung bis hin zur abgestimmten Belieferung der Kunden.

Die beiden Geschäftsfelder Luftfahrt und Wehrtechnik bilden den größten Anteil am Umsatz, so dass für Stahlkontor die konjunkturelle Entwicklung in diesen Märkten maßgeblich für die eigene Entwicklung ist.

Im Geschäftsbereich Luftfahrt ist die Ausgangslage aufgrund des gestiegenen Auftragsbestandes an bestellten Flugzeugen sehr gut. Der Auftragsbestand des Flugzeugbauers Airbus lag Ende des Jahres 2018 bei 7.577 Flugzeugen (März 2018 bei 6.744).

Dennoch lastet weiterhin ein hoher Kostendruck auf dem Flugzeugbauer, der auch die Zulieferer wie Stahlkontor zukünftig vor neue Herausforderungen stellen wird. Die jahrzehntelangen Kooperationen mit der deutschen Luftfahrtindustrie ermöglichen jedoch den Einstieg in neue Prozesse und somit neue Geschäftsmöglichkeiten. Auch mit der Unterzeichnung des Material-Offloading-Vertrages im September 2017 sieht Stahlkontor neue Geschäftsmöglichkeiten

Die Kunden von Stahlkontor im wehrtechnischen Markt sind die großen international tätigen Systemhäuser. Die zunehmende Häufigkeit und Intensität von Konflikten haben das Streben nach Sicherheit in der Welt stetig wachsen lassen. Dies führt zur forcierten Modernisierung der Streitkräfte verbunden mit steigenden Budgets. Ein weiterer Faktor für die Steigerung der Ausgaben im wehrtechnischen Bereich ist die Forderung der USA an die Natomitglieder, die Wehretats deutlich zu erhöhen. Stahlkontor hat sich auf diese Herausforderungen gut vorbereitet und wird durch zukunftssträchtige Investitionen die Wertschöpfungstiefe weiter kontinuierlich erhöhen und diese Herausforderung annehmen. Trotzdem sind Stahlkontor und die Systemhäuser bei der Vergabe von Aufträgen von den Exportgenehmigungen der Bundesregierung abhängig.

Der Geschäftsbereich Industrie ist weiterhin auf die Gewinnung von größeren Industrieprojekten sowie im Bereich Schienen- und Sonderfahrzeugbau ausgerichtet.

Umsatzentwicklung

Im Jahr 2018 liegt der Gesamtumsatz des Unternehmens mit 56.389 T€ um 12.583 T€ (+28,7 %) über dem Vorjahreswert von rd. 43.806 T€.

Dieses Wachstum resultiert überwiegend aus den Vollgeschäftsumsätzen gegenüber den Kunden aus dem Geschäftsbereich Luftfahrt in Höhe von 15.837 T€. In den übrigen Lohngeschäften konnte der Luftfahrtbereich nicht an die Vorjahreserlöse anknüpfen und blieb um 2.722 T€ hinter den Erwartungen zurück. Das Geschäftsjahr 2018 ist das erste vollständige Jahr mit Titanumsätzen. Der Umsatz 2017 beinhaltete nur rd. zwei Monatsumsätze mit rd. 3.300 T€ Titananteil.

Der Geschäftsbereich Wehrtechnik liegt 2018 mit seinem Umsatz in Höhe von rd. 24.389 T€ um rd. + 2.207 T€ über dem Vorjahreswert. Dieser Bereich war im abgelaufenen Geschäftsjahr durch kontinuierliche Anpassungen - u. a. aufgrund von neuen Produkten - im operativen Fertigungsablauf geprägt, die Mehraufwendungen und Verschiebungen in der Auslieferung zur Folge hatten.

Der Geschäftsbereich Industrie hat einen Umsatz von 2.060 T€ erzielt und liegt damit um rd. -258 T€ (- 13,0%) unter dem vergleichbaren Vorjahreswert. Dieser Rückgang ergibt sich aus Verschiebungen von Abrufen aus bereits eingebuchten Projektraumenaufträgen bei einem Kunden sowie aus der verzögerten Beauftragung eines neuen Rahmenauftrages aus der Branche für kommunale Fahrzeugherstellung.

Rohergebnis

Das Rohergebnis des Geschäftsjahres 2018 in Höhe von insgesamt 21.169 T€ liegt um rd. + 558 T€ (rd. + 2,7 %) über dem Vorjahreswert mit 20.611 T€.

Ergebnisentwicklung

Der Jahresüberschuss in Höhe von + 635 T€ liegt mit - 58 T€ unter dem des vergleichbaren Vorjahreszeitraums (+ 693 T€). Diese Ergebnisentwicklung entspricht aufgrund der nicht erreichten Umsatzziele den Erwartungen. Der Jahresüberschuss enthält außerordentliche Aufwands- und Ertragspositionen. So waren im Geschäftsjahr Aufwendungen im Zusammenhang mit einem Schadenersatzanspruch eines IT-Lieferanten in Höhe von rd. 55 T€ und nicht geplante Beratungskosten in Höhe von rd. 120 T€ zu erfassen. Darüber hinaus war eine Teilwertabschreibung auf die Forderung gegenüber der Tochtergesellschaft SST Schutz- und Sicherheitstechnik in Höhe von rd. 65 T€ vorzunehmen. Demgegenüber stehen periodenfremde Erträge aus der Auflösung einer Rückstellung für Schadenersatzleistungen in Höhe von rd. 168 T€ und ein Saldo aus Kursgewinnen abzgl. Kursverlusten in Höhe von rd. 102 T€.

Die Personalkosten sind im Geschäftsjahr 2018 von 12.164 T€ im Vorjahr um ca. + 1.165 T€ (+ 9,6 %) auf nunmehr 13.329 T€ gestiegen. Ursache hierfür ist u.a. die sukzessive Übernahme von 22 Leiharbeitnehmern in eine Festanstellung. Dadurch verringerten sich die Aufwendungen für Personaldienstleistungen gegenüber dem Vorjahr um – 574 T€ auf 996 T€. Diese Aufwendungen sind unter den Aufwendungen für bezogene Leistungen ausgewiesen. Die übrigen Personalkostensteigerungen stehen im Zusammenhang mit der gestiegenen Gesamtleistung.

Beschaffung

Auf der Beschaffungsseite erlebt Stahlkontor seit Monaten keine wesentlichen Veränderungen bei den Stahlpreisen für von Stahlkontor verarbeitete Materialien wie z.B. Edelstahl, Aluminium und Baustahl. Dieser Trend wird sich laut Aussagen der Experten auch in den nächsten Monaten fortsetzen. Auch die Panzerstahlpreise sind stabil. Zu einem Unsicherheitsfaktor könnten sich natürlich die Brexit Verhandlungen und der weiterhin anhaltende Handelsstreit zwischen den USA und China entwickeln, sollten hier keine Einigungen erzielt werden. Zum Bilanzstichtag per 31.12.2018 ergab sich infolge vertraglich fixierter Preise oder bereits vorgenommener Abwertungen bei einigen Stahlsorten kein Abwertungsbedarf im Bereich des Vormaterials.

Bilanzstruktur

Die Bilanzsumme zum 31.12.2018 ist deutlich gegenüber dem Vorjahr um 2.677 T€ (12,8%) zurückgegangen. Dieser Rückgang resultiert im Wesentlichen aus dem ab November 2018 um das PAG-Material-Offloading-Projekt erweiterte Factoringgeschäft. Dadurch verminderten sich auf der Aktivseite die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um rd. 3.988 T€. Steigerungen betrafen die Anlagen im Bau sowie die Finanzanlagen mit Blick auf die Regelungen aus langfristig geschlossenen Immobilienleasingverträgen.

Die Erweiterung des Factoringgeschäftes führt jedoch zu einem Anstieg der Sonstigen Vermögensgegenstände um rd. 852 T€ gegenüber dem Vorjahr.

Auf der Passivseite sind die Sonstigen Rückstellungen um rd. 642 T€ zurückgeführt worden. Eine Ursache hierfür war die Inanspruchnahme bzw. Teilauflösung der im Vorjahr gebildeten Rückstellung für Schadenersatzforderungen eines Kunden

Der erhöhte Kapitalbedarf zur Finanzierung der verlängerten Wertschöpfungskette sowie die Hinterlegung von Sicherheiten bei der Airbus Bank führte im Geschäftsjahr 2018 zum Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um rd. 2.047 T€.

Durch die Erweiterung des Factoringgeschäftes auf das PAG Material-Offloading Projekt konnten durch den Mittelzufluss die Verbindlichkeiten aus dem Erwerb des Titanmaterials zeitnah bezahlt werden. Dies führte zu einer Reduzierung der Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung um rd. 4.167 T€.

Der Cash Flow nach DVFA / SG beträgt zum 31.12.2018 rd. 1.696 T€ (Vorjahr: rd. 1.763 T€).

Das bilanzielle Eigenkapital beträgt zum 31.12.2018 unverändert 4.500 T€ (Vorjahr: 4.500 T€).

Die bilanzielle Eigenkapitalquote ist wegen des deutlichen Rückgangs der Bilanzsumme um rd. 2.677 T€ auf 24,7 % gestiegen (Vorjahr: 21,6 %).

Die wirtschaftliche Eigenkapitalquote nach dem Rating-Verfahren beträgt 29,5 % (Vorjahr: 25,3 %) und errechnet sich zum 31.12.2018 wie folgt:

Kommanditeinlage	3.000.000,00 Euro
Gewinnrücklage	1.500.000,00 Euro
Gesellschafterdarlehen	864.696,00 Euro
Wirtschaftliches Eigenkapital	5.364.696,00 Euro
Bilanzsumme	18.191.437,14 Euro

Finanzlage

Im Geschäftsjahr 2018 hat Stahlkontor seine Zahlungsverpflichtungen entsprechend den vereinbarten Zahlungszielen jederzeit geleistet. Sofern Skontoabzüge gewährt wurden hat Stahlkontor überwiegend unter Ausnutzung von Skonto bezahlt. Seit April 2018 hatte Stahlkontor aufgrund des gestiegenen Wachstums, der Vertiefung der Wertschöpfungskette und dem Material-Offloading-Projekt einen erhöhten Finanzierungsbedarf. Stahlkontor erarbeitet zurzeit eine neue mittelfristige Finanzierungsstruktur, welche die derzeit kurzfristigen Finanzierungsengagements ablösen soll. Ziel ist es, den gesamten Liquiditätsbedarf gemäß mittelfristiger Unternehmensplanung zu finanzieren. Die vertraglichen Vereinbarungen sollen spätestens bis zum 30.6.2019 unterzeichnet werden. Bis zu diesem Zeitpunkt sind Überbrückungsdarlehen der Banken in Höhe von insgesamt 2.900 T€ prolongiert.

Stahlkontor verfügte zum Bilanzstichtag 31.12.2018 über eine freie Banklinie rd. 1.200 T€ (26,7 %).

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind gegenüber dem letzten Bilanzstichtag um rd. 2.047 T€ gestiegen. Dabei stiegen die kurzfristigen Kontokorrent- bzw. Geldmarktkredite sowie die zeitlich befristeten Überbrückungsdarlehen um rd. 2.355 T€. Demgegenüber sind die mittel- bis langfristigen Kredite um rd. 308 T€ planmäßig getilgt worden.

Der Rückgang der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um rd. 4.167 T€ steht im direkten Zusammenhang mit dem erweiterten Factoringgeschäft, so dass durch den vorzeitigen Liquiditätszufluss der Materialrückkauf des Titanmaterials aus der Warehousegesellschaft heraus sehr zeitnah bezahlt werden kann. Überfällige Verbindlichkeiten sind nicht enthalten.

Investitionen

Im Geschäftsjahr 2018 hat Stahlkontor insgesamt Investitionen in Sachanlagen- und Finanzanlagevermögen in Höhe von rd. 1.309 T€ durchgeführt. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Investitionen in Maschinen und technische Anlagen einschließlich maschinengebundener Werkzeuge mit 540 T€ sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung inkl. geringwertiger Wirtschaftsgüter mit 317 T€. Des Weiteren sind Anlagen im Bau in Höhe von 178 T€ entstanden. Diese betreffen überwiegend Anschaffungsnebenkosten im Zusammenhang mit einer neuen, leasingfinanzierten CNC-Wasserstrahlschneidanlage vom Typ STM 5030. Die Zugänge bei den Finanzanlagen mit 163 T€ betreffen den Aufbau von Mieterdarlehen im Zusammenhang mit den Immobilienleasingverträgen.

Die Kaufverträge für das Flurstück 73 zwischen der Brunelle Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG als Bauherr und der Stadt Hagen wurden im Oktober 2018 notariell unterzeichnet, so dass Anfang November 2018 mit der Errichtung der neuen Halle 16 begonnen wurde. Die Übergabe der Halle ist für Ende Mai 2019 geplant. Die Baukosten werden über einen langfristigen Immobilienleasingvertrag finanziert.

Personal

Die Gesellschaft beschäftigte im Geschäftsjahr 2018 im Quartalsdurchschnitt 257 Mitarbeiter/-innen (Vorjahr: 233 Mitarbeiter/-innen).

Im abgelaufenen Geschäftsjahr war ein Mitarbeiter für die Betriebsratsarbeit gesetzlich freizustellen.

Im Rahmen von verschiedenen Programmen hat Stahlkontor im Jahr 2018 rd. 176 T€ für die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter/-innen investiert. Dabei standen wie im Vorjahr neben der fachlichen Qualifikation auch der Ausbau der Führungskultur und Führungskompetenzen im Vordergrund.

Forschung und Entwicklung

In 2018 hat Stahlkontor den im Geschäftsjahr 2017 begonnenen Prozess des Laserhybridschweißverfahrens weiter optimiert und dieses Verfahren letztendlich zum Patent angemeldet. Des Weiteren war Stahlkontor regelmäßig in kundenseitige Entwicklungsprojekte (Prototypen- und Vorrichtungsbau) eingebunden und nimmt daher sowohl an werkstoffseitigen als auch verarbeitungstechnischen Entwicklungen teil.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Voraussichtliche Entwicklung 2019

Stahlkontor plant für das Geschäftsjahr 2019 insgesamt eine Umsatzsteigerung von rd. 15% auf rd. 64.448 T€ mit einem Jahresüberschuss von 1.056 T€.

Im Geschäftsbereich Wehrtechnik plant Stahlkontor einen Umsatz von rd. 29.140 T€ nach 24.389 T€ in 2018. Die hohe Anzahl an aktuellen Projektanfragen und Projektangeboten im ersten Quartal 2019 zeigt eine deutliche Belebung, so dass wir eine Umsatzsteigerung gegenüber dem Vorjahr von rd. 20,0 % für realistisch einschätzen. Die aktuelle wehrtechnische Marktlage erlaubt bei mitwachsenden operativen Kapazitäten innerhalb der nächsten Jahre ein kontinuierliches Wachstum. Die Umsätze 2019 sind auf Projektebene geplant

Trotz dieser positiven Entwicklung zeigt die Erfahrung immer wieder, dass es bei der Auftragsvergabe zu Verzögerungen oder aber auch zu Beschleunigungen von Projekten kommen kann. Dies kann zu unausgewogenen betrieblichen Unter- und Überauslastungen führen, die im Bereich der Auftragsfertigung jedoch als normal zu bezeichnen sind.

Im Geschäftsbereich Luftfahrt erwarten wir eine Umsatzsteigerung von rd. 10% auf rd. 32.256 T€. Darin enthalten sind Titanmaterialumsätze in Höhe von rd. 28.386 T€. Im Geschäftsjahr 2019 ist die Übernahme weiterer Leistungspakete inkl. Titanmaterial von zwei Werken des Kunden geplant. Zusätzliche positive Impulse erwarten wir aus der Kadenz Erhöhung der mengentragenden Flugzeugtypen und der Akquisition von neuen Geschäften. Unser Kunde plant für 2019 die Auslieferung von 880 bis 890 Verkehrsflugzeugen nach 800 Flugzeugen im Jahr 2018.

Der Geschäftsbereich Industrie plant in 2019 ein Umsatzwachstum von 30,3 % auf rd. 2.684 T€. Diese deutliche Umsatzsteigerung soll aus der gezielten Gewinnung von Kunden mit höherer Fertigungs- und Wertschöpfungstiefe erzielt werden. Dabei liegt der Fokus auf der Bahnindustrie, kommunalen Fahrzeugbau sowie namhaften Industrieprojekten.

Im Geschäftsjahr 2019 sind weitere Restrukturierungsmaßnahmen in Personal, Infrastruktur und Organisation mit externer Unterstützung einer Unternehmensberatung geplant. Hierzu sind entsprechende Budgets in die Planung 2019 eingestellt worden. Ziel ist es, die Ertragssituation von Stahlkontor nachhaltig zu verbessern.

Die Annahmen für das Gesamtjahr 2019 wurden unter der Einschätzung der derzeitigen Geschäftserwartungen getätigt. Ein volatiler Konjunkturverlauf mit kurzfristigen Bestelländerungen, Lieferterminverschiebungen oder Stornierungen von Projekten und Aufträgen kann hierauf positiven wie negativen Einfluss haben.

Auftragsbestand

Der Auftragsbestand zum 31.12.2018 beträgt ca. 26,9 Mio. € (Vorjahr: 37,0 Mio. €). Er umfasst im Wesentlichen Einzelaufträge sowie in den Geschäftsbereichen Wehrtechnik und Industrie ein- und mehrjährige Verträge. Im Geschäftsjahr 2017 wurde mit dem größten Kunden im Luftfahrtsegment ein langjähriger Lieferkontrakt unterzeichnet. Hieraus sind in 2018 kontinuierlich Abrufbestellungen erfolgt.

Hinweise auf Chancen und Risiken bei der künftigen Entwicklung

Stahlkontor hat umfangreiche Kontrollinstrumente zur frühzeitigen Erkennung von Risiken implementiert. In der Aufbauorganisation von Stahlkontor wurde die Stabstelle IT, Organisation und Risikomanagement neu eingerichtet, um diese Aufgabe der Früherkennung von Risiken zu optimieren. Die internen Steuerungs- und Kontrollinstrumente werden auch mittels eines ERP-Systems in Verbindung mit dem strategischen Controlling kontinuierlich weiterentwickelt. Auf Basis des Auftragsbestands, des erwarteten Zulaufs an Aufträgen sowie sich abzeichnenden Geschäftsmöglichkeiten sehen wir über den Planungsumfang hinaus keine über das übliche konjunkturelle und geschäftsübliche Risiko hinausgehende Unwägbarkeiten hinsichtlich Umsatz und Ergebnis sowie für den Fortbestand unseres Unternehmens. Zur Sicherung der Liquiditätsrisiken erstellt Stahlkontor wöchentlich eine 13-wöchige integrierte Liquiditätsplanung. Währungskursrisiken werden über den Abschluss von Devisenkursicherungsgeschäften abgesichert. Preisänderungsrisiken werden bei Vertragsabschluss mit dem Kunden durch sofortige Gegengeschäfte mit Lieferanten sowohl im Preis als auch im Termin vermieden.

Alle uns bekannten Risiken sind nachzeitigem Erkenntnisstand durch entsprechende Rückstellungen ausreichend abgedeckt.

17.4.2019

Heiko Drawe, Geschäftsführer
ppa. Rainer Lehne, Kaufmännischer Leiter

Bilanz

Aktiva

	31.12.2018	31.12.2017
	EUR	EUR
A. Anlagevermögen	5.819.681,04	5.571.789,32
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	260.929,51	246.304,91
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutz- und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	260.929,51	234.503,51
2. geleistete Anzahlungen	0,00	11.801,40
II. Sachanlagen	4.714.918,36	4.644.699,02
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.556.669,67	1.668.482,36
2. technische Anlagen und Maschinen	1.568.111,98	1.483.181,98
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.383.037,75	1.463.959,93
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	207.098,96	29.074,75
III. Finanzanlagen	843.833,17	680.785,39
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	4.701,00	4.701,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	839.132,17	676.084,39
B. Umlaufvermögen	11.757.619,88	14.718.705,58
I. Vorräte	8.561.631,49	8.318.959,02
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	3.309.934,92	3.800.044,34
2. unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	2.893.612,93	2.215.539,35
3. fertige Erzeugnisse und Waren	2.358.083,64	2.259.611,09

	31.12.2018	31.12.2017
	EUR	EUR
4. geleistete Anzahlungen	0,00	43.764,24
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2.834.957,40	5.988.439,46
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	992.629,27	4.981.360,86
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	119.336,27	135.759,56
3. sonstige Vermögensgegenstände	1.722.991,86	871.319,04
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	361.030,99	411.307,10
C. Rechnungsabgrenzungsposten	614.136,22	577.088,05
Bilanzsumme, Summe Aktiva	18.191.437,14	20.867.582,95
Passiva		
	31.12.2018	31.12.2017
	EUR	EUR
A. Eigenkapital	4.500.000,00	4.500.000,00
I. Kapitalanteile	3.000.000,00	3.000.000,00
1. Kapitalanteile der Kommanditisten	3.000.000,00	3.000.000,00
II. andere Gewinnrücklagen	1.500.000,00	1.500.000,00
B. Rückstellungen	1.261.793,30	1.910.554,82
1. Steuerrückstellungen	0,00	6.988,80
2. sonstige Rückstellungen	1.261.793,30	1.903.566,02
C. Verbindlichkeiten	12.429.643,84	14.457.028,13
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.433.300,78	5.385.729,38
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.962.950,37	7.130.483,12
3. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	864.696,00	778.011,26
4. sonstige Verbindlichkeiten	1.168.696,69	1.162.804,37
davon aus Steuern	783.218,99	817.199,43
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	4.644,70	8.809,33
Bilanzsumme, Summe Passiva	18.191.437,14	20.867.582,95

Gewinn- und Verlustrechnung

	1.1.2018 - 31.12.2018	1.1.2017 - 31.12.2017
	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	56.389.042,64	43.805.610,50
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	776.546,13	2.149.368,67
3. sonstige betriebliche Erträge	1.457.620,52	619.359,75
davon Erträge aus Währungsumrechnung	957.587,94	297.992,52
4. Materialaufwand	35.996.867,30	25.343.659,09
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	29.427.897,10	17.559.194,02
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	6.568.970,20	7.784.465,07
5. Personalaufwand	13.329.213,93	12.163.500,04
a) Löhne und Gehälter	11.111.316,22	10.146.001,54
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	2.217.897,71	2.017.498,50
6. Abschreibungen	1.061.001,20	1.070.169,58
a) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	1.061.001,20	1.070.169,58
7. sonstige betriebliche Aufwendungen	6.977.852,46	6.751.636,75
davon Aufwendungen aus Währungsumrechnung	856.333,44	276.785,68
8. Erträge aus Beteiligungen	250,00	250,00
davon aus verbundenen Unternehmen	250,00	250,00
9. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	114,06	193,85
davon aus verbundenen Unternehmen	114,06	124,90
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	432.912,35	347.542,18
11. Ergebnis vor Steuern	825.726,11	898.275,13
12. Steuern vom Einkommen und Ertrag	187.729,80	203.003,40
13. Ergebnis nach Steuern	637.996,31	695.271,73
14. sonstige Steuern	3.093,10	2.071,00
15. Jahresüberschuss	634.903,21	693.200,73

Anhang für das Geschäftsjahr 2018

der Stahlkontor GmbH & Co. KG, Hagen

(Registergericht Hagen, HR A 2842)

Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss der Stahlkontor GmbH & Co. KG wurde auf der Grundlage der Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuchs aufgestellt. Angaben, die wahlweise in der Bilanz gemacht werden können, sind im Wesentlichen im Anhang aufgeführt. Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt. Die Bilanzierung und Bewertung erfolgte unverändert auf Basis des Going-Concern gemäß § 252 Abs. 1 Nr. 2 HGB. Die Aufstellung des Jahresabschlusses erfolgte unter Berücksichtigung der vollständigen Ergebnisverwendung.

Zum Ende des Geschäftsjahres 2017 wurden im Geschäftsbereich Luftfahrt Aufträge, die bislang als Veredelungsgeschäft bearbeitet wurden, als Vollaufträge bearbeitet (Stahlkontor kauft das bearbeitete Material - im Wesentlichen Titan - auf eigene Rechnung). Durch das Vollgeschäft kommt es zu einer bedeutenden Erhöhung der Umsatzerlöse sowie der Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren, was zu einer eingeschränkten Vergleichbarkeit mit den Vorjahreswerten führt.

Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Erworbene immaterielle Anlagewerte wurden zu Anschaffungskosten angesetzt und, sofern sie der Abnutzung unterlagen, um planmäßige Abschreibungen vermindert.

Das Sachanlagevermögen wurde zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und, soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen vermindert. Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten zwischen 250,00 € und 1.000,00 € wurden gemäß der steuerlichen Vorschrift des § 6 Abs. 2a EStG abgeschrieben (sogenannte GwG-Poolabschreibung).

Die planmäßigen Abschreibungen wurden nach der voraussichtlichen Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände und entsprechend den steuerlichen Vorschriften linear vorgenommen. Bei beweglichen Anlagegütern erfolgte bei Zugängen im Geschäftsjahr die Abschreibung pro rata temporis.

Die Finanzanlagen wurden zu Anschaffungskosten oder mit einem niedrigeren beizulegenden Wert am Abschlussstichtag bewertet.

Innerhalb der Vorräte wurden die Rohstoffe und die Zukaufteile zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder niedrigeren Marktpreisen unter Beachtung des strengen Niederwertprinzips angesetzt. Allen erkennbaren Lagerungs-, Bestands- und Bewertungsrisiken wurde durch Wertkorrekturen Rechnung getragen. Die Hilfs- und Betriebsstoffe wurden mit einem Festwert gemäß § 240 Abs. 3 HGB angesetzt.

Der Wertansatz der unfertigen Erzeugnisse erfolgte grundsätzlich in Höhe der zum Bilanzstichtag aufgelaufenen Herstellungskosten unter Einbeziehung von Gemeinkostenzuschlägen. Fremdkapitalzinsen wurden nicht in die Herstellungskosten einbezogen. Bei unfertigen Erzeugnissen, bei denen lediglich die Qualitätssicherung ausstand, erfolgte die Bewertung retrograd, also ausgehend vom Verkaufspreis unter Berücksichtigung eines pauschalen Abschlags für die erwartete Marge sowie für noch ausstehende und nicht-aktivierungsfähige Aufwendungen. Insoweit ergibt sich mit Blick auf qualitativ bessere Auswertungen aus dem ERP-System eine Bewertungsänderung im Vergleich zum Vorjahr, die sich aber nicht bedeutend auf die VFE-Lage der Gesellschaft auswirkt. Im Übrigen wurden allen erkennbaren Lagerungs-, Bestands- und Bewertungsrisiken durch Wertkorrekturen Rechnung getragen. Die innerhalb des Postens aktivierten Programmieraufwendungen für einen Serienauftrag werden projektlaufzeitbezogen abgeschrieben.

Der Wertansatz der fertigen Erzeugnisse erfolgte grundsätzlich retrograd, also ausgehend vom Verkaufspreis unter Berücksichtigung eines pauschalen Abschlags für die erwartete Marge sowie nicht-aktivierungsfähige Aufwendungen. Insoweit ergibt sich mit Blick auf qualitativ bessere Auswertungen aus dem ERP-System eine Bewertungsänderung im Vergleich zum Vorjahr, die sich aber nicht bedeutend auf die VFE-Lage der Gesellschaft auswirkt. Bei fertigen Erzeugnissen ohne Einzelverkaufspreis (Baugruppen) erfolgte die Bewertung zu Herstellungskosten unter Einbeziehung von Gemeinkostenzuschlägen. Fremdkapitalzinsen wurden nicht in die Herstellungskosten einbezogen. Allen erkennbaren Lagerungs-, Bestands- und Bewertungsrisiken wurde durch Wertkorrekturen Rechnung getragen. Die innerhalb des Postens aktivierten Prototypen werden projektlaufzeitbezogen abgeschrieben.

Die geleisteten Anzahlungen in den Vorräten, die Forderungen und die sonstigen Vermögensgegenstände wurden, ausgehend von den Anschaffungskosten, unter Berücksichtigung aller erkennbaren Risiken zum Nominalwert bewertet. Erkennbare Einzelrisiken wurden durch entsprechende Wertberichtigungen berücksichtigt. Dem allgemeinen Kreditrisiko wurde durch eine Pauschalwertberichtigung zu Forderungen ausreichend Rechnung getragen.

Guthaben bei Kreditinstituten sowie sonstige Geldbestände wurden zum Nominalwert bewertet.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten wurden gebildet für Ausgaben vor dem Stichtag, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Die Umrechnung von Fremdwährungspositionen erfolgte zum jeweiligen Tageskurs zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles. Fremdwährungskonten bei Banken, Debitoren und Kreditoren wurden zum Bilanzstichtag zum Devisenkassamittelkurs umgerechnet.

Die Rückstellungen wurden für alle im Zeitpunkt der Bilanzerstellung bekannten ungewissen Verbindlichkeiten gebildet. Dabei wurden alle erkennbaren Risiken laut Auskunft der Geschäftsleitung berücksichtigt. Der Wertansatz berücksichtigt den nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag. Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB abgezinst.

Verbindlichkeiten wurden zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

Angaben und Erläuterungen zu einzelnen Posten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

Bruttoanlagenspiegel und Geschäftsjahresabschreibung

Die Aufgliederung und Entwicklung der Anlagenwerte sowie die die Geschäftsjahresabschreibung je Posten der Bilanz sind aus dem Anlagenspiegel zu entnehmen. Im Geschäftsjahr waren keine außerplanmäßigen Abschreibungen vorzunehmen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände weisen sämtlich eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr auf.

Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen

Der Forderungssaldo besteht gegenüber der Tochtergesellschaft SST Schutz- und Sicherheitstechnik GmbH, Hagen. Zum Stichtag setzt sich der Saldo im Einzelnen wie folgt zusammen:

	31.12.2018	31.12.2017
	€	€
Lieferungs- und Leistungsverkehr	114.808,70	140.030,57
Verrechnungskonto Umsatzsteuer	4.527,57	-4.271,01
Forderung	119.336,27	135.759,56

Eigenkapital

Die im Handelsregister nach § 172 Abs. 1 HGB eingetragenen Einlagen waren per 31.12.2018 in voller Höhe geleistet.

Bei den Gewinnrücklagen handelt es sich um andere Gewinnrücklagen im Sinne des § 266 HGB.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich zum 31.12.2018 im Wesentlichen aus Rückstellungen für Verpflichtungen im Personalbereich, für Garantieleistungen, Rechtsberatungskosten, Schrottgutschriften gegenüber Kunden, für ausstehende Rechnungen sowie für Schadenersatzzahlungen zusammen.

Betrag der Verbindlichkeiten und Sicherungsrechte mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren

Die Aufgliederung der Verbindlichkeiten nach Restlaufzeiten stellt sich wie folgt dar:

Verbindlichkeiten	mit einer Restlaufzeit				Gesamt 31.12.2017 €
	Gesamt 31.12.2018 €	unter 1 Jahr €	1 bis 5 Jahre €	über 5 Jahre €	
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten *	7.433.300,78	6.493.240,78	940.060,00	0,00	5.385.729,38
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.962.950,37	2.962.950,37	0,00	0,00	7.130.483,12
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	864.696,00	864.696,00	0,00	0,00	778.011,26
4. Sonstige Verbindlichkeiten	1.168.696,69	1.168.696,69	0,00	0,00	1.162.804,37
davon aus Steuern	783.218,99	783.218,99	0,00	0,00	817.199,43
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	4.644,70	4.644,70	0,00	0,00	8.809,33
Summe der Verbindlichkeiten	12.429.643,84	11.489.583,84	940.060,00	0,00	14.457.028,13
* davon besichert	7.433.300,78	6.493.240,78	940.060,00	0,00	

Art der Sicherheiten:

- Sicherheitsübereignung des Warenbestandes ohne Titanmaterial
- 1 Hochdruck-Wasserstrahl-Schneidanlage Ridder HWE-P 12050/4
- 1 CNC-Laserstrahlschneidanlage Held PEDILAS 7330
- Eigentümergrundschuld Blatt 9163, BV 1;2 Preußestr. 32, 58135 Hagen
- 1 CNC-Laserstrahlschneidanlage Held PEDILAS 13045
- 2 CNC Bearbeitungszentren Mazak VTC 800/30 SR

Aufgliederung der Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse entfallen in Höhe von 2.060 T€ auf den Vertriebsbereich Industrie, in Höhe von 29.356 T€ auf den Bereich Luftfahrt und in Höhe von 24.389 T€ auf den Vertriebsbereich Wehrtechnik. Des Weiteren sind 584 T€ an Schrotterlösen erzielt worden. Die Umsätze werden in Höhe von 49.017 T€ im Inland, in Höhe von 3.107 T€ im EU-Ausland und in Höhe von 4.265 T€ in Drittländern erzielt.

Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Im Posten Zinsen und ähnliche Aufwendungen sind Aufwendungen aus der Abzinsung von Rückstellungen von weniger als 1 T€ enthalten.

Nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte im Sinne des § 285 Nr. 3 HGB

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2011 Teile des Betriebsgeländes im Zuge einer Sale-and-lease-back-Transaktion auf eine Objektgesellschaft (Brunelle Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG) überführt und das Gebäude im Anschluss langfristig angemietet. Die Objektgesellschaft steht zu 94 % im Eigentum der Stahlkontor GmbH & Co. KG. Es bestehen Rückerwerbsoptionen. Es handelte sich um eine Finanzierungsmaßnahme zur langfristigen Sicherung eines günstigen Zinsniveaus. Die Berichtsgesellschaft nutzte den Mittelzufluss zur Tilgung von Investitionskrediten. Aus dem Vertrag ergeben sich bis zum 31.07.2026 kumulierte Mietaufwendungen mit einem Nominalwert in Höhe von 1.159 T€. Die vertragsgemäße Ansammlung von Mitteln zur Ausübung der Rückkaufoption ist bilanziell unter den Ausleihungen an verbundene Unternehmen berücksichtigt.

Im Rahmen einer Nachtragsvereinbarung zur oben genannten Sale-and-lease-back-Transaktion wurde in 2013 vereinbart, dass die Durchführung spezifischer Sanierungs- und Umbaumaßnahmen in die bestehenden Leasingverträge erfolgt und die Stahlkontor entstandenen Kosten zu erstatten sind. Gleichzeitig wurde die Höhe der Mietzahlungen entsprechend angepasst. Aus dem Vertrag ergeben sich bis zum 31.07.2026 zusätzliche kumulierte Mietaufwendungen mit einem Nominalwert in Höhe von 301 T€. Die vertragsgemäße Ansammlung von Mitteln zur Ausübung der Rückkaufoption ist bilanziell unter den Ausleihungen an verbundene Unternehmen berücksichtigt.

Aus weiteren Nachtragsvereinbarungen aus 2017 und 2018 ergeben sich bis zum 31.07.2026 zusätzliche Mietaufwendungen mit einem Nominalwert in Höhe von insgesamt 490 T€.

Die Gesellschaft betreibt hinsichtlich der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen den überwiegenden Kundenkreis überdies echtes Factoring unter Übernahme des Delkredere-

risikos zur Sicherstellung jederzeitiger Liquidität und zur Vermeidung von Forderungsausfällen.

Die Gesellschaft hat im Spätsommer 2017 Verträge unterzeichnet, nach denen die Gesellschaft an einem sog. Material-Offloading-Projekt eines Kunden teilnahm. In diesem Zusammenhang wurden Titanbestände vom Kunden an eine externe und unabhängige Warehousegesellschaft veräußert. Die Gesellschaft erwirbt die Bleche nachfolgend bedarfsgerecht, verarbeitet das Material und fakturiert an den Kunden sowie einen Kreis von Zulieferern. Das zivilrechtliche Eigentum an den Blechen hat ausschließlich die Warehousegesellschaft, abweichendes wirtschaftliches Eigentum ist nicht erkennbar. Insbesondere trägt die Gesellschaft keine Preis- und Verwertungsrisiken, da vom Kunden lediglich die nachgewiesenen Einkaufspreise belastet werden können. Das Projekt dient damit insgesamt der Reduzierung des Working Capital auf Kundenseite sowie der Optimierung des Materialmanagements und des -verbrauchs aufgrund zentraler Koordination und Verschachtelung von Aufträgen durch die Gesellschaft.

Die Gesellschaft musste in diesem Zusammenhang als einer der Funktionsgaranten dieser Transaktionen eine Sicherheit in Höhe von 400.000,00 US-Dollar (entspricht zum Bilanzstichtag rund 349 T€) hinterlegen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen (§ 285 Nr. 3a HGB)

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen ergeben sich aus mehrjährigen Pacht-, Miet- und Leasingverträgen. Die o. g. zukünftigen Leasingaufwendungen im Zuge der Sale-and-lease-back-Transaktion sind in den folgenden Aufstellungen enthalten.

	€	Verpflichtung
Pacht-, Leasing- und Mietverpflichtungen:	1.600.870	in 2019
	1.151.351	in 2020
	4.320.592	2021 - 2026

Berücksichtigt sind jeweils nur Verpflichtungen, welche zum Bilanzstichtag bestanden. Der Ansatz erfolgt in Höhe des Nominalwertes.

Angabe von Haftungsverhältnissen nach § 251 HGB

Zu Gunsten der SST Schutz- und Sicherheitstechnik GmbH, Hagen (verbundenes Unternehmen; im Folgenden SST GmbH) wurde gegenüber der Deutsche Factoring Bank eine gesamtschuldnerische Mithaftungs- und Patronatsklärung abgegeben. Da zum Bilanzstichtag keine Außenstände der SST GmbH gegenüber der Deutschen Factoring Bank bestehen ist eine mögliche Inanspruchnahme des Patronats derzeit nicht erkennbar.

Ferner wurde zu Gunsten der SST GmbH (verbundenes Unternehmen) gegenüber der Volksbank Hohenlimburg eG eine harte Patronatserklärung abgegeben, die sich auf einen Tilgungs- und einen Betriebsmittelkredit erstreckt (wobei der Tilgungskredit in 2016 in voller Höhe zurückgeführt wurde). Die Gesellschaft übernimmt der Bank gegenüber die uneingeschränkte Verpflichtung dafür Sorge zu tragen, dass die SST GmbH stets in der Lage ist, ihren Verbindlichkeiten aus Kreditverträgen fristgemäß nachzukommen. Zum Bilanzstichtag bestehen bei der SST GmbH Verbindlichkeiten gegenüber der Volksbank Hohenlimburg in Höhe von 129.534,83 €. Aufgrund der anhaltenden Ertragsschwäche der SST GmbH kann eine mögliche Inanspruchnahme aus der Patronatserklärung zur Zeit nicht ausgeschlossen werden.

Die Gesellschaft erklärte mit Beschluss vom 03.09.2013 einen qualifizierten Rangrücktritt aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 400 T€ inklusive aller künftigen Zinsen gegen die Firma SST GmbH (verbundenes Unternehmen). Zum 31.12.2018 ergab sich ein Forderungssaldo aus Lieferungen und Leistungen gegenüber der SST GmbH in Höhe von 119.336,27 € (die ursprüngliche Forderung ist um 244.150,00 € wertberichtigt).

Periodenfremde sowie außerordentliche Erträge und Aufwendungen (§ 277 Abs. 4 Satz 2 und 3 HGB, § 285 Nr. 31 HGB)

In den sonstigen betrieblichen Erträgen ist eine Rückstellungsaufhebung für eine im Vorjahr gebildete Schadenersatzrückstellung in Höhe von 168 T€ enthalten. In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ist ein Forderungsverlust in Höhe von 65 T€, eine Schadenersatzverpflichtung in Höhe von 55 T€ sowie außerordentlicher Beratungsaufwand in Höhe von 120 T€ enthalten.

Sonstige Pflichtangaben

Angaben zur Komplementärgesellschaft

Die persönlich haftende Gesellschafterin ist die Schmitz Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Hagen. Ihr Stammkapital beträgt 25.564,59 €.

Besondere Vorgänge nach dem Schluss des Geschäftsjahres, § 285 Nr. 33 HGB

Nach Abschluss des Geschäftsjahres konnte die Komplementärin der Stahlkontor GmbH & Co. KG mit Herrn Stefan Kröger, Freudenberg, einen neuen Geschäftsführer gewinnen. Herr Kröger hat seinen Dienst am 01.04.2019 im Unternehmen angetreten.

Abschlussprüferhonorar, § 285 Nr. 17 HGB

Das Gesamthonorar des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr betrug 107 T€. Davon entfielen 38 T€ auf die Abschlussprüfungsleistung und 69 T€ auf sonstige Leistungen.

Ergebnisverwendung, § 285 Nr. 34 HGB

Das Jahresergebnis wird in voller Höhe den Gesellschafterdarlehenskonten gutgeschrieben.

Geschäftsführung

Während des abgelaufenen Geschäftsjahres wurden die Geschäfte des Unternehmens durch die folgenden Personen geführt:

Geschäftsführer:

als Geschäftsführer der Schmitz Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH:

Herr Heiko Drawe

Herr Jens Kerschling (bis 31.08.2018, eingetragen im Handelsregister am 19.10.2018)

Die Geschäftsführer vertreten die Gesellschaft gemeinsam mit einem weiteren Geschäftsführer oder Prokuristen. Die Gesamtbezüge der im Geschäftsjahr beschäftigten Geschäftsführer werden unter Verweis auf die Schutzklausel nach § 286 Abs. 4 HGB nicht mitgeteilt.

Aufstellung des Anteilsbesitzes

Name	Sitz	Höhe des Anteils am Kapital v. H.	Eigenkapital in T€	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres in T€
SST Schutz- und Sicherheitstechnik GmbH	Hagen	100	-244 31.12.2018	-65 2018
Brunelle Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG	Mainz	94	-2 (für 100%) 31.12.2018	1 (für 100%) 2018

Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Arbeitnehmer

Nachfolgende Arbeitnehmergruppen waren im Durchschnitt der Quartale des Jahres 2018 im Unternehmen beschäftigt:

Arbeitnehmergruppen	Anzahl
Kaufmännische Angestellte	47,50
Technische Angestellte	53,75
Gewerbliche Angestellte	161,00

Die Gesamtzahl der durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer i.S.d. § 267 Abs. 5 HGB beträgt 262,25.

Hagen, den 17. April 2019

Heiko Drawe, Geschäftsführer

Rainer Lehne, Prokurist

Anlagespiegel

	AHK 01.01.2018 Euro	AHK Zugänge Euro	AHK Abgänge Euro	AHK Umbuchungen Euro	AHK 31.12.2018 Euro
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	918.074,35	92.885,05	5.478,00	11.801,40	1.017.282,80
2. Geleistete Anzahlungen	11.801,40	0,00	0,00	-11.801,40	0,00
Summe immaterielle Vermögensgegenstände	929.875,75	92.885,05	5.478,00	0,00	1.017.282,80

	AHK 01.01.2018 Euro	AHK Zugänge Euro	AHK Abgänge Euro	AHK Umbuchungen Euro	AHK 31.12.2018 Euro
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	4.601.916,06	18.019,31	0,00	0,00	4.619.935,37
2. Technische Anlagen und Maschinen	5.963.684,22	539.904,79	0,00	0,00	6.503.589,01
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.495.227,40	317.471,96	15.397,89	0,00	4.797.301,47
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	29.074,75	178.024,21	0,00	0,00	207.098,96
Summe Sachanlagen	15.089.902,43	1.053.420,27	15.397,89	0,00	16.127.924,81
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	122.961,78	0,00	0,00	0,00	122.961,78
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	676.084,39	163.047,78	0,00	0,00	839.132,17
Summe Finanzanlagen	799.046,17	163.047,78	0,00	0,00	962.093,95
Summe Anlagevermögen	16.818.824,35	1.309.353,10	20.875,89	0,00	18.107.301,56

	Abschreibungen 01.01.2018 Euro	Abschreibungen Zugänge Euro	Abschreibungen Abgänge Euro	Abschreibungen 31.12.2018 Euro
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	683.570,84	77.773,45	4.991,00	756.353,29
2. Geleistete Anzahlungen	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe immaterielle Vermögensgegenstände	683.570,84	77.773,45	4.991,00	756.353,29
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	2.933.433,70	129.832,00	0,00	3.063.265,70
2. Technische Anlagen und Maschinen	4.480.502,24	454.974,79	0,00	4.935.477,03
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.031.267,47	398.420,96	15.424,71	3.414.263,72
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe Sachanlagen	10.445.203,41	983.227,75	15.424,71	11.413.006,45
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	118.260,78	0,00	0,00	118.260,78
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe Finanzanlagen	118.260,78	0,00	0,00	118.260,78
Summe Anlagevermögen	11.247.035,03	1.061.001,20	20.415,71	12.287.620,52

	Buchwert 31.12.2018 Euro	Buchwert 31.12.2017 Euro
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	260.929,51	234.503,51
2. Geleistete Anzahlungen	0,00	11.801,40
Summe immaterielle Vermögensgegenstände	260.929,51	246.304,91
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.556.669,67	1.668.482,36
2. Technische Anlagen und Maschinen	1.568.111,98	1.483.181,98
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.383.037,75	1.463.959,93
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	207.098,96	29.074,75
Summe Sachanlagen	4.714.918,36	4.644.699,02
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	4.701,00	4.701,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	839.132,17	676.084,39
Summe Finanzanlagen	843.833,17	680.785,39
Summe Anlagevermögen	5.819.681,04	5.571.789,32

sonstige Berichtsbestandteile

Angaben zur Feststellung:

Der Jahresabschluss wurde am 22.05.2019 festgestellt.

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS**An die Stahlkontor GmbH & Co. KG, Hagen**

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Stahlkontor GmbH & Co. KG, Hagen, – bestehend aus der Bilanz zum 31.12.2018 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 01.01.2018 bis zum 31.12.2018 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Stahlkontor GmbH & Co. KG, Hagen, für das Geschäftsjahr vom 01.01.2018 bis zum 31.12.2018 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Personenhandelsgesellschaften im Sinne des § 264a HGB geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31.12.2018 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 01.01.2018 bis zum 31.12.2018 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Hinweis zur Hervorhebung eines Sachverhalts – Kurzfristige Finanzierungsstruktur der Gesellschaft

Im Zusammenhang mit der Erteilung unseres Prüfungsurteils möchten wir in Bezugnahme auf § 322 Abs. 3 Satz 2 HGB und IDW PS 406 auf die kurzfristige Finanzierungsstruktur der Gesellschaft hinweisen, die sich sowohl aus den Angaben zu den Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten im Anhang als auch aus den Ausführungen zur Finanzlage der Gesellschaft im Lagebericht ergibt.

Die Gesellschaft strebt derzeit eine Neustrukturierung der bankenseitigen Finanzierung an. Vor diesem Hintergrund sind Teile der Finanzierung kurzfristig. Zwischenzeitliche Hinweise der Kreditinstitute deuten aber auf eine Prolongation und den Abschluss mittel- bis langfristiger Vereinbarungen hin. Dennoch ist die Fortführung der Unternehmenstätigkeit (going-concern) von der Anschlussfinanzierung seitens der darlehensgebenden Kreditinstitute abhängig.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht sind diesbezüglich nicht modifiziert.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Personenhandelsgesellschaften im Sinne des § 264a HGB geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Münster, den 18. April 2019

Dr. Schlüter GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Dr. Wulff Schlüter, Wirtschaftsprüfer
Christopher Wehming, Wirtschaftsprüfer
